

SEPTEMBER

26.

Sonnabend

1936

5. Jahrgang Nr. 86

Proletarier aller Länder, vereint Euch!

# STOSSBRIGADLER

Organ des KK der KP(B)SU und KVK des Franker Kantons der WDR

Erscheint 12 mal im Monat

Bezugspreis:

1. Monat — Rbl. 75 Kop.
2. Monate 1 Rbl. 50 Kop.
3. Monate 2 Rbl. 25 Kop.
6. Monate 4 Rbl. 50 Kop.
9. Monate 6 Rbl. 75 Kop.
12. Monate 9 Rbl. — Kop.

## Allgemeine Volksbesprechung der Stalinschen Konstitution

(Aus dem Leitartikel der „Prawda“ vom 13. September 1936)

In den Rayons des hohen Nordens unserer unermesslichen Heimat begannen die Sowjetkongresse. Nahe, ganz nahe sind die Dekaden, wo die Sowjetkongresse — die Rayon-, Bezirks-, Gebietskongresse — in allen Sowjetrepubliken tagen werden. Immer näher rückt auch der historische Tag, wo die würdigsten Menschen des Landes auf dem VIII. Unionskongress der Sowjets im Namen des 170-Millionenvolkes das große Dokument des siegreichen Sozialismus — die Stalinsche Konstitution der UdSSR — endgültig bestätigen werden.

Stalinsche Konstitution! So nannte es unser ganzes Volk, nannte es nach dem Namen des Schöpfers des Sozialismus, des Organisators der erreichten Siege und der kommenden Siege. Drei Monate sind vergangen seit der Veröffentlichung des Projektes der Konstitution die bereits den breitesten Widerhall in den Herzen und Gedanken aller Völker der UdSSR, in den Herzen und Gedanken von Millionen Werktätigen auch jenseits der Grenzen der Heimat des Sozialismus gefunden hat.

Wie ein Lichtstrahl von gewaltiger Kraft beleuchtet die Stalinsche Konstitution der ganzen Welt die grandiosen Ergebnisse der ersten Jahrzehnte des siegreichen Sozialismus. Die Konstitution zeigt, wie sich die Jahrhunderte alten Träume der unterdrückten Menschheit in wunderbare Wirklichkeit verwandeln, wie das Land aufblüht, in dem der Kapitalismus vernichtet ist, wie sich in unserem Lande die Menschen, die Völker erneuern.

In hunderttausenden Aeußerungen billigen die Völker der Sowjetunion voll und ganz das Projekt der Konstitution, die in dasselbe eingeschriebenen erhabensten Rechte und ehrenvollsten Pflichten jedes Bürgers der UdSSR. Das erstmal in der Geschichte der Menschheit wurde das Recht jedes Bürgers auf schöpferische Arbeit, das heißt, das Recht auf wirkliches, menschenwürdiges Leben erobert, in unserer Konstitution niedergeschrieben und garantiert, denn außerhalb der schöpferischen Arbeit gibt es keine Lebensfreude, keine vollwertige menschliche Persönlichkeit. Vor dreißig Jahren, als erst gerade der Kampf um den Sieg des Sozialismus entbrannte, schrieb Genosse Stalin, daß „die Befreiung der Persönlichkeit nicht möglich ist, solange sich die Masse nicht befreit“. Die Volksmassen haben sich unter der Leitung der Arbeiterklasse, ihrer Partei Lenins-Stalins, in unserem Lande vom Joch des Kapitalismus befreit, und darum

erblüht — erblüht zum erstmal in der Geschichte wirklich! — die schöpferische Energie von Millionen Menschen, erschließen sich in der ganzen Helligkeit ihrer Talente Millionen menschlicher Persönlichkeiten.

Diese schöpferische Energie der Millionen Menschen tut sich jeden Tag, jede Stunde in immer neuen Siegen und Errungenschaften des Sozialismus kund. Die wie eine Quelle sprudelnde Energie ist deutlich fühlbar bei der Besprechung des Projektes der Stalinschen Konstitution.

Die Stalinsche Konstitution ist eine unvergleichliche Waffe der Agitation und Propaganda des Sozialismus, der Sache der Partei Lenins-Stalins. Jedoch weit nicht alle unsere Parteiorganisationen vermochten diese glänzende Waffe vollständig auszunützen. Die flammenden Worte des Sozialismus, die in den Kapiteln der Stalinschen Konstitution enthalten sind, sind noch weit nicht zu allen Bürgern der großen Sowjetunion gebracht. Nicht wenig gibt es bei uns auch solche Organisationen, die sich auf eine beschleunigte „Durcharbeitung“ des Projektes der Konstitution beschränkten, anstatt den Massen der Arbeiter, Kollektivist und Intelligenz zu helfen, jedes Kapitel, jeden Punkt dieses Kampfdokumentes von welthistorischer Bedeutung zu studieren und ausführlicher zu besprechen.

Ein Beispiel derartigen unzulässigen Verhaltens zur allgemeinen Volksbesprechung des Projektes der Konstitution ist der Westsibirische Gau. Die Gauorganisationen entwickelten hier nicht die breite Besprechung des Projektes der Konstitution und beachten außerdem nicht die vielzähligen Vorschläge, die in den Versammlungen der Arbeiter, Kollektivist und Angestellten eingebracht wurden. Nicht besser — nach den Mitteilungen unseres Korrespondenten — verhält sich die Sache im Kraßnojarsker Gau.

Eine große Schuld legt sich auf die Presse — die zentrale wie die örtliche. Ein beträchtlicher Teil unserer Zeitungen widerspiegelte nicht die ganze Großartigkeit, Tiefe der Besprechung des Projektes der Konstitution und die Fülle schöpferischer Vorschläge, die von den Massen eingebracht wurden. Die Sache ging so weit, daß zum Beispiel die Gauzeitung „Kraßnojarsker Arbeit“ anderthalb Monate nicht mit Materialien über den Verlauf der Besprechung der Konstitution auftrat. Die Rayonzeitung „Kolchoswahrheit“ (Toptschichinsker Rayon, Westsibirien) aber, die von Gen. Listitz redigiert wird,

druckte im Verlaufe von zweieinhalb Monaten nach Veröffentlichung des Projektes der Konstitution nicht eine einzige Notiz, nicht eine einzige Aeußerung oder einen Vorschlag der Kollektivist im Zusammenhang mit der Konstitution.

Es versteht sich — der „Fall“ mit der Toptschichinsker Zeitung ist ein Ausnahmefall. Aber auch die meisten anderen Zeitungen verhielten sich ebenfalls formell zur Aufgabe der Erläuterung der Konstitution, zum Zeiger des Verlaufes ihrer Besprechung in den Massen.

Dieser Fehler kann und muß unverzüglich ausgebessert werden. Die allgemeine Volksbesprechung des Projektes der Konstitution der UdSSR, die Aeußerungen, Ergänzungen und Vorschläge der Werktätigen zu diesem Projekt, als eines des heilsten Zutagetretens des wirklichen, sowjetischen, sozialistischen Demokratismus, müssen den ihnen gebührenden Platz sowohl auf den Seiten unserer Presse, wie in der Arbeit aller Partei-, Sowjet- und Gewerkschaftsorganisationen finden.

Es nahen die Tage der Sowjetkongresse. Es nahen die Tage der Bestätigung der Konstitution des siegreichen Sozialismus. Nicht leicht fiel dieser Sieg. Durch die Stürme und Wirbel harter Klassenschlachten gegen den Kapitalismus und alle seine Anhänger hindurch wurde das Sowjetstaatschiff von der großen Partei der Bolschewiki geführt. Am Steuer des Schiffes liegt die feste Hand des großen Menschen, in welchem die Geschichte den Willen und die Kraft der Arbeiterklasse konzentrierte, der scharfen Auges Jahrhunderte vorausblickt, auf den die flammende Liebe des gesamten Sowjetvolkes und hunderter Millionen ausländischer Werktätiger, die vom Kapitalismus bedrückt werden, gerichtet ist. Ihm, dem Genossen Stalin, bestimmte die Geschichte, Organisator der Kräfte und Siege des Sozialismus über den Kapitalismus und Schöpfer des großen Dokumentes der Völker des ersten sozialistischen Staates in der Welt zu sein.

Die Stalinsche Konstitution — das ist das Manifest der siegreichen neuen Welt, der der heutige Tag in der Sowjetunion und der morgige Tag auf dem ganzen Erdball gehört. Der Arbeiterklasse aller Länder, der gesamten vom Kapitalismus unterjochten Menschheit sagen die Völker der Sowjetunion: Auf eurem Rücken fühlt ihr die ganze Niederträchtigkeit des Kapitalismus. Ihr seht sein letztes, neuestes Stadium in der Ge-

## Sichert dem Vieh eine satte Ueberwinterung

Die Erfüllung der verschiedenen Verpflichtungen gegenüber dem Staat auf dem Gebiete der Viehzucht ist nur bei Schaffung einer festen Futterbasis möglich. Die besten Leute der Viehzucht unserer Republik, die Stachanowarbeiter, erzielten ihre Erfolge nur auf Grund der Schaffung einer entsprechenden Futterbasis, richtiger Fütterung, Haltung und Pflege des Viehes. Gute Pflege des Viehes erhöht den Milchtrag um 10 Prozent im Verhältnis zur schwachen Pflege bei denselben Futterarten.

Die ungünstigen Witterungsverhältnisse während der Sommerperiode machen sich auch bei der Versorgung des Viehes mit Futter in einigen Kolchosen bemerkbar. Demzufolge müssen alle Möglichkeiten für die Beschaffung von Futter und guter Einrichtung der Räume zur Haltung des Viehes ausgenützt werden. Das Stroh bei der Aberntung mit den Combinen ist zu schobern. In Seewald, Rothammel teilweise auch in Hufenbach, „Stalin“ liegt es noch auf dem Felde auseinander und geht durch Regenwetter zu Grunde.

Die vor Kurzem niedergegangenen Regen begünstigten den Nachwuchs des Grasstandes zur 2. Mahl. Die zweite Mahl liefert an Qualität ein an Nährstoff und Zartheit besseres Heu als das der ersten Mahl. Zur Silosierung müssen alle (außer Getreidepflanzen) Unkräuter wie Brennessel, Melde, Rohrküschel, sowie auch die verschiedenen Abfälle und Sträucher der Gemüse und Bachschulturnen (Kraut, Kürbissen, Pomedoren, Kartoffel, Arbusen, Kürbisse, Ranken u. s. w.) voll ausgenützt werden. Außerdem sind eine ganze Reihe anderer für unseren Kanton noch neue Futterarten zu besorgen, wie Sonnenrosenköpfe die im getrockneten Zustand als Schaffutter und gebrüht als Futter für die Schweine gebraucht werden können. Im Hufenbacher Kolchos „Sta-

lin“ wurden kürzlich 43 Ht abgeerntete Sonnenblumen untergeackert, was ein wertvolles Material für Silos oder als Schaffutter geliefert hätte. Das Bananzweigfutter und Baumlaub ersetzt einen großen Teil des Malmfutters, Dieses könnte in unserem Kanton für die Schafe und das Rindvieh breite Anwendung finden. Mehrere Kolchos haben schon mit der Beschaffung von Baumweigen begonnen, wozu die Kolchos von Hussenbach, Frank „Kalinin“ und Merkel es überhaupt nicht für nötig finden sich damit zu beschäftigen.

Auch die Herstellung von Heumehl ist für unsere Kolchos eine sehr ernste und wichtige Aufgabe. Das Heumehl wird besonders für die Schweine verwendet, welches nicht weniger als 25 Proz. des Kraftfutterbedarfes ersetzen kann. Die Versuchstationen stellten fest, daß die Einführung des Heumehls in die Ration der Schweine einen intensiven Zuwachs und gesunde Entwicklung der Zucht begünstigt. Die Meinung, daß das Schwein nur ausschließlich mit Getreidefutturen gezüchtet werden kann, hat sich nicht bestätigt und muß sogar als schädlich betrachtet werden.

Zur Herstellung von Heumehl werden insbesondere junge einweihreiche Pflanzen verwendet. Auch können verschiedene Unkräuter wie Brennessel, Melde, und Feldstacheln dazu verwendet werden. Das getrocknete Heu wird geheselt und auf Steinen oder speziellen Maschinen zermahlen.

Wir dürfen die Futterversorgung des Viehes in keinem Fall dem Selbstzustand überlassen. Es muß eine allseitige Klassenwachsamkeit geführt werden, denn bei der Beschaffung der neuen Futterarten werden wir unausweichlich auf den Widerstand der Reste des Klassenfeindes stoßen, welche den bolschewistischen Kampf für eine satte Ueberwinterung des Viehes zu hemmen versuchen.

Zootekniker: P. Köhler.

stalt des faschistischen Deutschland — die Herrschaft der Peitsche und des Beils, des Elends und des Hungers, des Zerfalls und der Fäulnis, der Inquisition und der Scheiterhaufen für die Wissenschaft und der Fackeln zur Entfaltung neuer imperialistischer Kriege. Dieser, der alten Welt des Kapitalismus, steht unsere Heimat — die Heimat des Sozialismus gegenüber.

Der gesamten vom Kapitalismus unterjochten Menschheit sagen die Völker der UdSSR: Wollt ihr euren morgigen Tag, den Tag der Wiedergeburt der Menschheit sehen — lest die Stalinsche Konstitution der UdSSR! Wollt ihr sehen, was verwirk-

lichter Sozialismus ist — lest die Stalinsche Konstitution der UdSSR! Lest, studiert die Konstitution des glücklichen Volkes des glücklichen Landes, das die Greuel und den Schmutz, den Eigennutz und die Bedrückung, die Armut und das Grau des Lebens vernichtete, die von den Jahrhunderten der kapitalistischen Ordnung aufgehäuft wurden! Lest und studiert die Stalinsche Konstitution, die in die Geschichte der Menschheit eingetragene als eines der erhabensten Dokumente der großen Stalinschen Epoche — der Epoche des Untergangs des Kapitalismus und des Triumphes des Sozialismus!

## ANGABEN

Über den Gang des Schwarzackerns und der Silosierung im Franker Kanton zum 20. September 1935

(Notizen der KL.)

KOLCHOSE	Schwarzacker in Proz.	Silos in Tonn
„Stalin“ Hussenbach	57	45
„Woroschilow“	34	—
„K. Liebknecht“	40	140
„Lenins Werk“ Neu-Balzer	57	10,5
Im Hussenbacher MTS-Rayon	48	195,5
„Politabteilung“ Dittel	18	112,5
„Komintern“	16	73
„Molotow“ Kautz	15	61
„Budjonny“ Rothammel	8	32
„Woroschilow“ Seewald	6	15
„Fortschritt“ Kratzke	3	32,2
„Rosa Luxemburg“ Merkel	2	82
Im Dittler MTS-Rayon:	10	407,7
„Kalinin“ Frank	29	—
„Rosa Luxemburg“	9	16,8
„Molotow“	36	62
„Thälmann“ Freidorf	33	9,5
„Rot Front“ Walter	16	—
„Lenin“ Klein-Walter	19	—
„Steinhardt“ Kolb	26	43
„Stalin“ Kolb	35	94
„Jakowlew“ Neu-Messer	12	74
„Kirow“	14	114
„Maxim Gorki“ N Dönnhof	41	32
Im Neu-Dönnhofer MTS-Rayon:	26	445,3
Im Kanton:	26,8	1048,5

Aus obiger Tabelle ist ersichtlich, daß noch eine Reihe Kolchose keinen bolschewistischen Kampf für die Silosierung führen. Besonders schwach steht es in den Kolchosen zu Klein-Walter — Vorsitzender **Link**, Walter — Vorsitzender **Krening**, Frank „Kalinin“ — Vorsitzender **Kühn** und Hussenbach „Woroschilow“ — Vorsitzender **Schönfeld**.

Dort hat man bis heute es noch nicht verstanden die Silosbrigaden zu organisieren, die Viehzuchtbrigaden sind mit Zugkraft und Inventar nicht komplettiert und die Farmenleiter fühlen sich nicht verantwortlich.

Ein anderes Bild zeigen die Kolchose „Kirow“ in Neu-Messer — Vorsitzender **Heidenreich**, Dittel „Politabteilung“ Vorsitzender **Jerger** und Kolb „Stalin“, Vorsitzender **Knaus**. Diese können den Zurückbleibenden als Beispiel dienen weil sie ihre Aufgabe ernst auffassen und dementsprechend gute Resultate aufzuweisen haben.

Das Schwarzackern hält im Dittler MTS Bereich, (Direktor **Bernhardt**) mit nur 10 Proz. Erfüllung keiner Kritik Stand. Nicht viel besser

mit 26 Prozent Erfüllung, steht es im Neu-Dönnhofer MTS Bereich (Direktor **Wulf**). Das Fehlen von Brenn- und Schmierstoff durch schlechte Organisation der Zustellung desselben veranlaßt, schwache Komplettierung der Traktorenbrigaden in den Kolchosen und ungenügende Sorge um den lebendigen Menschen, wirken auf den Gang der Arbeit hemmend ein. Diese Sachlage spricht davon, daß der Beschluß des Gauparteikomitees und Gaupollzugskomitees vom 13. September in diesen MTS auf größter Verletzung und keine Einwirkung hatte.

Die Hussenbacher MTS, Direktor **Völker**, dagegen ist durch Vermeidung obiger Mängel in der Lage eine Planerfüllung von 48 Prozent aufzuweisen.

Die für Schwarzackern und Silosierung noch gebliebene kurze Zeit muß von den MTS Direktionen, Kolchosverwaltungen und Farmenleitern wirklich bolschewistisch ausgenützt werden, damit wir die uns gestellten Aufgaben d. h. 100 Prozent Schwarzacker zum 10. Oktober restlos erfüllen.

## Wer macht dieser kopflösen Arbeit im Kolchos „Politabteilung“ ein Ende?

Bereits im vorigen Jahre erlitt der Kolchos „Politabteilung“ zu Dittel durch Nichtbeachtung der Vorschriften über den Tabakbau und weil er keine Trockenscheune hatte 10000 Rubel Schaden. In diesem Jahre wird es noch schlimmer. Laut Plan des VK für Landwirtschaft sollte die im vorigen Jahr nicht ausgebaute Scheune fertiggestellt und eine neue dazugebaut werden. Diese Aufgabe ignoriert der Kolchosvorsitzen-

de Gen. **Jerger** vollständig und verwendet die für diesen Zweck besorgten Bretter anderweitig.

Der eingehimmste Tabak wird in halbfertige Gebäude zum Trocknen aufgehängt, verdirbt durch den Regen und verliert seinen Wert.

Sehen Gen. **Jerger** und die Kolchosverwaltung es nicht ein, daß der Tabak die wertvollste Kultur und Staatsvermögen darstellt?

Bisher wurden erst 15 Proz.

## Helft den Familien der heroischen Kämpfer Spaniens!

Die Werktätigen Spaniens führen einen heldenhaften Kampf gegen Faschismus und Barbarei. Mit den Waffen in der Hand verteidigen sie ihre elementarsten Lebensrechte. Der internationale Faschismus will das spanische Proletariat in einen Meer von Blut ertränken. Wir verfolgen diesen Kampf mit der größten Bewunderung für die heldenhaften Arbeiter und erachten es als unsere Pflicht deren Familien beizustehen. Die im Franker Kanton in den Anstalten, Schulen, Fabriken, Kolchosen und Sowchos veranstalteten Versammlungen zeugen von der allgemeinen Sympathie für die Helden und deren Familien.

Auf der allgemeinen offenen Parteiversammlung im Sowchos 593 am 19. September l. J. berichtete die Gen. **Reichert** über die Lage in Spanien. Die Anwesenden nahmen mit Enthusiasmus den Aufruf zur Unterstützung der Opfer d. faschistischen Aufstandes an, und beschloßen, nach Möglichkeit zum Ankauf von Lebensmitteln für die Frauen und Kinder der spanischen Kämpfer zu spenden.

Am 22. September d. J. versammelten sich die Frauen des

Hussenbacher Kanton — Konsumverbandes und Dorf — Konsumvereins anlässlich der Durcharbeitung des Beschlusses der Moskauer Arbeiter.

Die Frauen beteiligten sich sehr aktiv indem sie Fragen stellten und sich äußerten. Ganz begeistert sprachen sie über die heldenhaften Kämpfe der Frauen Spaniens. Sie drückten die Hoffnung aus, daß die spanische Republik bald endgültig siegen wird.

Die anwesenden Frauen spendeten zur Hilfe den spanischen Frauen, Müttern und Kindern eine Summe von 60 Rubel.

Die Versammlung schloß mit einem Gruß an die heldenhaften Frauen und die kommunistische Partei Spaniens.

Mit großer Begeisterung und Sympathie zu dem spanischen Volke gingen auch die Schichtversammlungen auf der Fabrik „Fortschritt“ in Frage vor sich. Es wurde beschlossen ein Drittel des Tageslohnes für die spanischen Frauen und Kinder zu spenden.

Anmerkung der Redaktion: Wir verlangen, daß die Leiter der Anstalten, Sowchos und Kolchose die eingesammelten Gelder sofort der Abteilung der Staatsbank abliefern.

## Kämpft für kulturelle Wohnungen

Im Franker Kanton sind zur kulturellen Einrichtung der Wohnungen 17400 Rubel vorausgesehen und ein Plan der Verwendung aufgestellt. Als Erfüllungstermin war der 1. September bestimmt. Leider ist aber bis heute nicht viel auf diesem Gebiete getan. Nur Hussenbach und Frank haben Resultate zu verzeichnen. Der Inspektor für Kommunalwirtschaft Gen. **Basel** hatte zum 15. Juli seinen Plan auf 160 Proz. erfüllt.

Recht verbrecherisch verhalten sich manche Einwohner der Kommunalwohnungen zu den von ihnen bewohnten Quartieren. Der Leiter des neuen Schulbaus Gen. **Korenj P.** spaltet in seiner Wohnung Holz und ruiniert dadurch die Diele, obendrein schuldet er seit zwei Jahren die Hausmiete. Die Gen. **Basel** und **Eisenach** untersuchten am 20. März dieses Quartier taxierten den angerichteten Schaden auf 80 Rubel, verfassten darüber einen Akt und übergaben die Angelegenheit dem Volksgericht das bis heute noch nichts un-

ternommen hat.

Die Konservenfabrik schloss am 1. Januar 1936 mit dem Hussenbacher D. Sowjet einen Vertrag ab über Benutzung von 10 Kommunalhäusern. In diesem Vertrag verpflichtete sich der Vertreter der Konservenfabrik Gen. **Sell** die Häuser in Ordnung zu halten, die Hausmiete von den Bewohnern regelmäßig einzukassieren und dem D. Sowjet zu überweisen. Die Gelder werden zwar eingekassiert aber nicht abgeliefert und die Häuser befinden sich in Unordnung.

Der Vorsitzende des D. Sowjets zu Frank Gen. **Zeller G.** hat seine Kommunalwirtschaft in Ordnung, auch die Sektion arbeitet nicht schlecht, doch bekundet der Leiter der Sektion Gen. **Hein H.** für seine Arbeit wenig Interesse. Ebenso schlecht arbeiten in dieser Hinsicht die D. Sowjets in Kautz, Merkel, Walter und Kolb. Die Vorsitzenden dieser D. Sowjets müssen an ihre Pflichten, erinnert werden.

Eiserach

## Rapport

Die Traktorenbrigade der Hussenbacher MTS hat heute am 25. September den Schwarzackerplan von 600 ha erfüllt. In der letzten Fünftagewoche haben die besten Stachnow-Traktoren einen neuen Rekord in der Ausarbeitungsnorm erzielt. **Marker H.** erntete täglich in seiner Schicht 7 ha, **Sippel Ph.** 6 ha, **Propp D.** 6,4 ha, **Kirsch A.** 5 ha. Wir haben in diesem Jahre mit 4 Traktoren 1937 ha weichen Boden geackert und dabei noch 657 Agr. Brennstoff erspart.

Wir verpflichten uns noch 200 ha über den Plan zu erfüllen. Die Güte der Arbeit ist von der MTS mit „Gut“ eingeschätzt. Wir präbendieren auf den ersten Platz im Kanton und haben unser Versprechen zum 25. September erfüllt.

Brigadier der 5. Traktorenbrigade — **Kirsch**.  
Stachnowarbeiter-Traktorenisten — **Marker, Propp**.

Anmerkung: Der Brigadier der 5. Traktorenbrigade Gen. **Kirsch** und die besten Stachnowleute seiner Brigade die Gen. **Marker** und **Propp** zeigten Mitbeispiele in der Führung des Schwarzackerns. Wir hoffen, daß in den nächsten Tagen die übrigen Stachnow-Traktorenbrigadiere die Gen. **Schwab, Mehling, Rutz, Hoffmann, Rohn, Koch Paulina** und alle übrigen in der Erfüllung ihrer Schwarzackerpläne rapportieren und sind überzeugt, daß alle Stachnowleute und Stoßbrigadler Traktorenisten bolschewistisches Tempo hineinbringen in die Erfüllung des Schwarzackerplanes im ganzen Kanton, um den Plan restlos zum 10. Oktober zu erfüllen. Besonders hoffen wir einen Umschwung von den Traktorenisten der Dittler MTS, welche bis jetzt schändlich zurückbleibt.

Zw. verantwortl. Redakteur:  
**H. WORMSBECHER.**

Hussenbach, Typographie des KVK. Bevöllm. der Hauptl.  
№ 18/86 Format 41—28.  
Auflage 640 Ex.

## Bekanntmachung

Die Abteilung für Volksbildung des Franker Kantons macht hierdurch bekannt, daß vom VK für Aufklärung dreimonats- und Jahreskurse zur Heranbildung von Erzieherinnen für die Kinderspielplätze organisiert werden.

Genossinnen die diese Kurse zu besuchen wünschen, haben der Abteilung ein Gesuch mit Zeugnis über Absolvierung einer unvollständigen Mittelschule bis zum 30. September a. c. einzureichen.

Die Kursantinnen erhalten 100 Rubel Stipendium pro Monat und Internat.

Abt. für Volksbildung.